

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren



OPEN

Wiedereröffnung
**Lockdown-Ende bringt
neue Impulse für die Wirtschaft**

Immobilien vs. Aktien

Was Investoren
beachten müssen

Börse

Wieso Europa
Aufholpotenzial hat

EU-Rahmenabkommen

Was sich aus
Anlegersicht ändert

Ende des Corona-Lockdowns: Positiver Ausblick dank Wiedereröffnung der Wirtschaft

In den vergangenen zwei Jahren hatten wir selten so gute Wirtschaftsnachrichten und -indikatoren wie derzeit. Auch in der Schweiz ist mit zügigem Wachstum zu rechnen.

Vor rund einem Jahr haben wir uns an dieser Stelle die Frage nach möglichen Gewinnern und Verlierern der Corona-Krise gestellt. Ein Jahr später mehrten sich die Schritte hin zu einer Öffnung des gesellschaftlichen Lebens. Zu Beginn des Sommers 2021 gibt es deshalb berechnete Hoffnung, dass sich unser aller Leben wieder Stück um Stück normalisiert. Die Fallzahlen an Corona-Erkrankungen sinken und nach etwas zähem Beginn, nehmen die Zahlen der Impfungen gerade in unseren Breiten graden beständig zu.

Bereits wiederholt haben wir in den letzten Monaten darauf hingewiesen, dass in der aktuellen Situation die produzierenden Betriebe gerade auch in der Schweiz eher mit Engpässen – beispielsweise von elektronischen Komponenten oder auch von Werkstoffen – als mit einer eigentlichen Nachfrageschwäche konfrontiert sind. Die Folge sind Wirtschaftsindikatoren, die verschiedentlich auf historischen Rekordniveaus stehen. Zuletzt wurde beispielsweise im Aussenhandel bei den Güterexporten der Schweiz ein neuer Rekordwert

ausgewiesen. Aber auch die Unternehmensstimmung erreichte zuletzt bemerkenswerte Niveaus. Die Folge ist eine verbesserte Situation auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.

Fussball-EM kurbelt Konsum an

Für das zweite Quartal 2021 ist deshalb mit noch einmal höheren Wachstumsraten aus der Schweiz und dem Rest der Welt zu rechnen. Dies liegt nicht zuletzt an der Tatsache, dass für die produzierenden Unternehmen insbesondere das Vorjahresquartal schwach ausgefallen



Geschäft geöffnet: Die angekündigten Öffnungsschritte werden im Dienstleistungssektor und anderen Branchen eine Beschleunigung der Wirtschaftsaktivitäten bringen.

Bild: Adobe Stock

ist. Zu jenem Zeitpunkt waren die Wirtschaftsaktivitäten auf den Tiefpunkt zurückgefallen und damit grössere Friktionen in den Wertschöpfungsketten der meisten Unternehmen entstanden.

Neu an den zuletzt angekündigten Öffnungsschritten ist nun aber, dass sich gerade auch im Dienstleistungssektor noch einmal eine deutliche Beschleunigung der Wirtschaftsaktivitäten ergeben wird. Im Vordergrund steht dabei der private Konsum. Auch die anstehende Fussball-Europameisterschaft dürfte den privaten Konsum noch einmal anhei-

zen. Mit der Reaktivierung dieser traditionell arbeitsintensiven Sektoren dürfte sich insgesamt eine spürbare Verbesserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt der Schweiz ergeben.

Angesichts der zuletzt gesunkenen Arbeitslosenzahlen stellt sich die Frage, ob es in der Schweiz schon bald zu einem Engpass auf dem Arbeitsmarkt und damit zu höherer Lohninflation kommen wird. Wir erachten diese Gefahr als moderat. Die Branchen, die Mühe hatten, neue Beschäftigte zu finden, sind oft jene, die sich über die ganze Corona-Krise hinweg erfreulich entwickelt haben.

Grosses Aufholpotenzial in Europa

Die jüngsten Öffnungsschritte machen für diese Unternehmen keinen grossen Unterschied. Die Unternehmen werden nicht mehr Ingenieure oder Techniker anstellen. Es sind eher weniger gut bezahlte Arbeitnehmer, die wieder einfacher eine Anstellung finden. Gerade sie haben seit Ausbruch der Corona-Krise besonders stark unter den Lohneinbußen gelitten.

Aufgrund der getroffenen politischen Massnahmen und deren Auswirkung auf die Wirtschaft der letzten Monate, ist das Aufholpotential in Europa und in der Folge in der Schweiz besonders gross. Wenige Wirtschaftsräume haben ähnlich drastische Massnahmen

ergriffen. Umso grösser sind jetzt aber die wirtschaftlichen Konsequenzen im Folgejahr. In Kombination mit dem gestiegenen Momentum im Impfprogramm

Europas sehen wir für die nächsten Monate besonders viel Potential in Anlagen in Unternehmen aus Europa. Dabei achten wir besonders gut darauf, dass wir weiter-

hin in Firmen investieren, die bereits in den letzten Jahren Gewinnsteigerungen ausweisen konnten.

Gerade diesen Firmen dürfte es aufgrund der beschriebenen Knappheit in einzelnen Wirtschaftsfaktoren einfacher fallen, die höheren Produktionskosten den Endkonsumenten weiterzugeben. Die Zeiten, in denen die zusätzliche Liquidität der Staaten und Zentralbanken für praktisch alle Finanzaktiva zu Kursgewinnen führte, gehören langsam aber sicher der Vergangenheit an.

«Es stellt sich die Frage, ob es in der Schweiz schon bald zu einem Engpass auf dem Arbeitsmarkt kommen wird.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

Wir bleiben auch im Sommer 2021 Aktienanlagen treu

Small- und Mid-Caps aus Europa und der Schweiz gehören zu unseren Favoriten. Aus geldpolitischen Gründen sind festverzinsliche Anlagen derzeit zu meiden.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sprechen in unseren Augen weiterhin für höhere Aktienkurse. Dabei gilt es aber die Portfolios angesichts der erzielten Höchststände auf den Aktienmärkten ausreichend zu diversifizieren.

Zentralbanken im Fokus

Im Vordergrund stehen für uns dabei weiterhin Aktien von klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen (Small- und Mid-Caps) aus Europa und aus der Schweiz. Bei vielen dieser Firmen sehen wir langfristige strukturelle Vorteile.

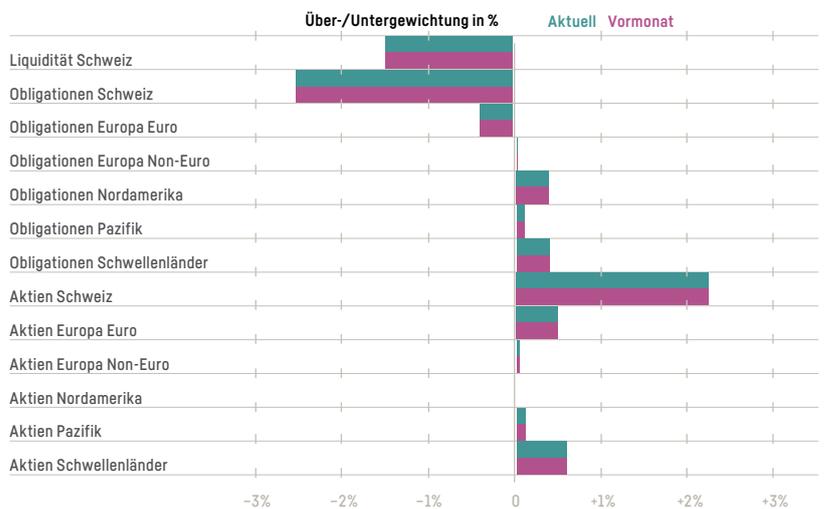
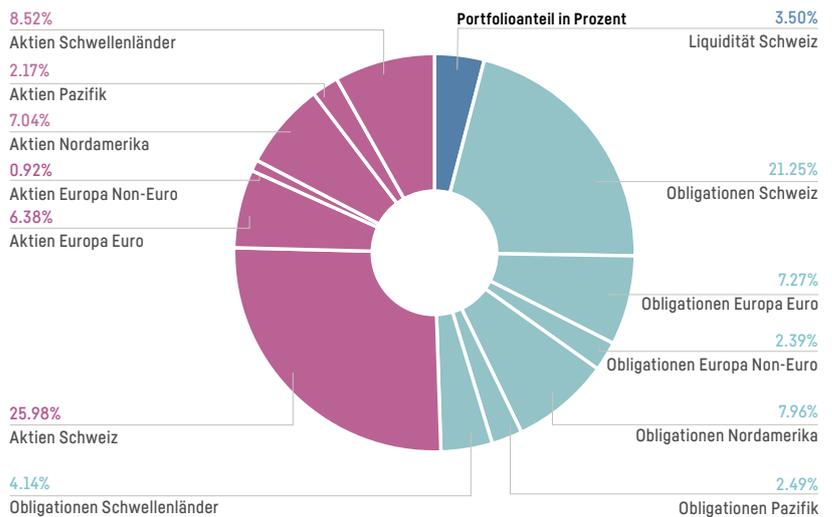
Als weniger attraktiv erachten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin festverzinsliche Anlagen. Zu einem Zeitpunkt, zu dem die Zentralbanken mit Nachdruck versuchen die konjunkturelle Situation zu stabilisieren, erachten wir Anlagen mit fixen Coupons im Sinne von Obligationenanlagen derzeit als wenig attraktiv. Aus Risiko-Rendite-Überlegungen gilt dies in erster Linie auch für Anlagen in Obligationen mit einer negativen Verzinsung. Mit dieser Anlageklasse ist bestenfalls über eine aktive Anlagepolitik eine Rendite zu erzielen.

Gold leicht höher

Wenig hat sich in den letzten Wochen und Monaten an der Front der Geldpolitik ergeben. In dem Ausmass, in dem

Schweizer Aktien im Fokus

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor Schweizer Obligationen am stärksten gewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

die neuen geldpolitischen Impulse fehlen, bewegen sich auch die für uns wichtigsten Währungspaare EUR/CHF und USD/

CHF in engen Handelsbändern. Dagegen konnten Goldanlagen in den letzten Wochen leicht höhere Renditen erzielen.

Wieso das Aus für das EU-Rahmenabkommen die Börse kaum kümmert

Makroökonomisch hat der Verhandlungsabbruch für die Schweizer Volkswirtschaft keine grosse Bedeutung. Für einzelne Branchen hingegen könnte es schwieriger werden.

Der Versuch der Schweiz, mit der EU ein institutionelles Rahmenabkommen zu schnüren, ist gescheitert. Als unüberwindbar haben sich die Diskussionen zum Lohnschutz, über die Unionsbürgerrichtlinie und die staatlichen Beihilfen erwiesen. Aber welche wirtschaftlichen Implikationen hat der Verhandlungsabbruch für die Schweiz? Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Schweiz auch weiterhin über ein bilaterales Vertragswerk mit der EU verfügt. Daran dürfte sich bis auf weiteres auch nichts ändern.

Wie sich allerdings die Position der Schweiz bei zukünftigen Vertragsverhandlungen mit der EU darstellt, wird sich erst noch zeigen. In der Konsequenz haben denn auch die Börsen nur wenig auf das Scheitern des Rahmenvertrags mit der EU reagiert. Die Einschätzung der Marktteilnehmer ist es, dass die seit langer Zeit international operierenden börsenkotierten Unternehmen von dieser Entwicklung wenig spüren. Beinahe alle diese Firmen produzieren bereits im EU-Raum. Weniger im Fokus steht auch das Gros der kleineren und grösseren Dienstleistungsunternehmen. Sie erbringen ihre Leistung in erster Linie vor Ort und damit in der Schweiz. Problematischer könnte sich die Situation für Unternehmen erweisen, die Güter in der Schweiz produzieren und diese in der EU verkaufen. Aber auch hier gilt es zu differenzieren. Aktuell ist davon auszugehen, dass Unternehmen mit



hochspezialisierten Produkten in Nischenmärkten ihre Güter weiterhin absetzen können. Schwieriger dürfte es für Unternehmen werden, die Produkte herstellen, die in ähnlicher Form im EU-Raum produziert werden. Ein erschwerter Zugang zum EU-Markt in Kombination mit den Eigenschaften des Arbeitsmarktes der Schweiz (hohe Löhne) erschweren die wirtschaftliche Entwicklung dieser

Unternehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass letztere Firmen oft personalintensiver operieren als hochspezialisierte Unternehmen. Die Folge wäre eine steigende Arbeitslosigkeit in betroffenen Branchen. Kommt hinzu, dass sich eine erhöhte Unsicherheit über die politische und wirtschaftliche Entwicklung mit der EU zumindest vorübergehend lähmend auf die Investitionstätigkeit vieler Unternehmen auswirken könnte.

Während also auf makroökonomischer Flughöhe die Auswirkungen des Verhandlungsabbruchs eine untergeordnete Bedeutung haben, dürfte es in einzelnen Branchen dennoch zu grösseren Anpassungen kommen. Im Fokus stehen dabei die produzierenden Sektoren wie die Maschinenindustrie. Vieles erinnert an die Entwicklung der Schweiz im Nachgang zum EWR-Nein von 1992, mit dem Unterschied, dass die Bevölkerung der Schweiz damals an der Urne über ihr Schicksal selbst entscheiden konnte. 2021 tat es der Bundesrat im Alleingang.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.

www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



Die Produktion von elektronischen Komponenten aus Taiwan und Korea läuft heiss

Elektronische Komponenten wie Speicherchips und Halbleiter erleben derzeit wegen der weltweiten Wiederbelebung der Wirtschaft einen Nachfrageboom.

Asien bleibt im Fokus vieler Investoren. Im Vordergrund steht die Entwicklung der Halbleiter-Produktionsländer wie Taiwan oder Korea. So hat zuletzt die Knappheit an elektronischen Komponenten wie Halbleiter oder Speicherkarten die Produktion ganzer Wirtschaftssektoren beeinflusst. Neue Produkte und ein geändertes Konsumverhalten sind für diese Entwicklung verantwortlich. Für die produzierenden Unternehmen und die entsprechenden Volkswirtschaften ist die aktuelle Entwicklung allerdings ein Segen. Das positive Momentum dieser Industrien lässt sich sehr schön an den taiwanesischen Güterexporten illustrieren. Neben Fisch sind elektronische Komponenten bekanntermassen die grossen Exportschlager Taiwans. Diese kennen in den letzten Monaten nur eine Richtung: nach oben. Als Folge anhaltend guter Jahreswachstumsraten erzielen auch die Indexwerte Monat für Monat neue absolute Höchstwerte. Die Jahreswachstumsraten von rund 40 Prozent konnten in den letzten 20 Jahren nur ver-

Jeden Monat neue Höchststände

Taiwanesische Wirtschaftsindikatoren auf Rekordniveau: Die weltweite Nachfrage nach Halbleitern und Speicherkarten ist derzeit hoch.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

einzeln und nur einmal über eine längere Zeit beobachtet werden konnten. Eine baldige Trendumkehr ist nicht zu erwarten. Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in Korea und anderen asiatischen Volkswirtschaften zu beobachten.

Die US-Börse läuft dem europäischen Handelsplatz performancemässig den Rang ab

In den letzten zehn Jahren weisen die US-Aktienmärkte eine deutlich bessere Kursentwicklung auf als die europäische Konkurrenz.

Die unterschiedliche Entwicklung hat verschiedene Gründe. Etwa ein schnelleres Umsatz- und Gewinnwachstum bei US-Unternehmen. Die höhere politische Instabilität in bestimmten europäischen Nationen und die fragmentierte Natur der EU. In den USA herrscht zudem ein aktionärs- und geschäftsfreundliches Klima, die Wechselkurse entwickelten sich zugunsten des US-Dollars. Plus die unterschiedliche Sektorengewichtung: Der IT-Sektor im Euro Stoxx 50 hat eine Gewichtung von 17 Prozent. Im Dow Jones sind es 22 Prozent. Auch die Gewinnentwicklung von US-Unternehmen beeindruckt. Die USA haben bessere Produkte, höheres Wachstum, höhere Planbarkeit der Ergebnisse, bessere Kapitalallokation und weniger Einfluss der Regierung. Auch US-Banken erzielten in den letzten Jahren deutlich höhere Erträge als europäische Banken. Eine dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft sollte in den kommenden Jahren jedoch Aktien von zyklischen Un-

In den USA spielt die Musik

Im Vergleich zu der europäischen Börse hat sich der US-Leitbörsenindex Dow Jones in den letzten Jahren deutlich besser entwickelt.

Preisentwicklung indexiert (100=01.01.2013)



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

ternehmen Auftrieb geben – das spricht für Europa. Wir erwarten deshalb, dass sich der Abstand der Kursentwicklung zwischen den USA und Europa nicht weiter aufbaut.

Aktien versus Immobilien: Mit welcher Anlage erzielt man die bessere Rendite?

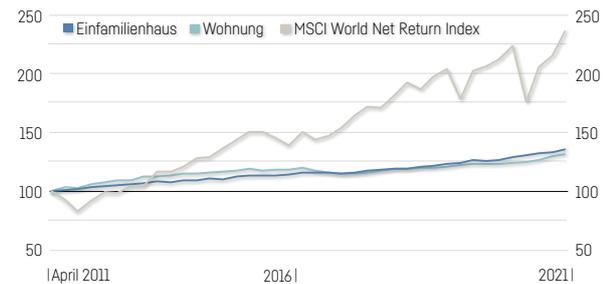
Immobilienpreise haben sich in den letzten zehn Jahren bemerkenswert positiv entwickelt. Aktienanlagen aber haben noch deutlich besser rentiert.

Die Preise eines durchschnittlichen Objektes (Grösse, Ausbaustandard und Lagequalität) gemessen an den Transaktionspreisen sind schweizweit in den letzten Jahren um rund 30 Prozent gestiegen. Dabei haben sich die Einfamilienhäuser im Vergleich zu Eigentumswohnungen rund 5 Prozent besser geschlagen. Dennoch schneidet die Immobilienpreisentwicklung eines Investors aus Renditeüberlegungen verglichen mit dem breit diversifizierten Aktienindex MSCI World (umgerechnet in CHF, Nettorendite) nicht gut ab. So konnte sich über die gleiche Zeitperiode dieser Index mit einer Wertsteigerung von 135 Prozent mehr als verdoppeln. Bei einem Vergleich von Immobilienpreisen mit einem Aktienindex gibt es weitere Aspekte zu berücksichtigen. Aus Sicht eines Investors muss man zwar für ein selbstbewohntes Eigenheim keine Miete zahlen, allerdings ist der Eigenmietwert zu versteuern und Zinsen sowie Instandhaltungskosten als Aufwand miteinzubeziehen. Daher ist für einen Vergleich nicht der Preis, sondern die Rendite einer Immobilie ausschlaggebend. Diese Faktoren haben einen zusätzlich negativen Einfluss auf Immobilienrenditen im Vergleich zu Aktieninvestitionen. Nicht ausser Acht zu lassen sind auch die unterschiedlichen Eigenschaften dieser Anlageklassen. Aktienanlagen unterliegen deutlich höheren Kursschwankungen. Diese werden bei Immobilienanlagen aufgrund ihrer Illiquidität wiederum nicht ausgewiesen. Bei einer Beurteilung der Immobilienpreise ist zudem zu berücksichtigen, dass die tiefen und seit 30 Jahren kontinuierlich gesun-

Aktien und Immobilien im Vergleich

In den letzten zehn Jahren haben sich Aktien mehr als verdoppelt, während Immobilien rund 30 Prozent im Wert gestiegen sind.

Preisentwicklung indiziert (100=01.04.2011)



Quelle: Bloomberg und Wüest Partner AG/Grafik: HBL Asset Management

kenen Zinsen ein Grund für die hohen Immobilienbewertungen sind. Für die Zukunft sind wir vorsichtig optimistisch. Die Leerstandsquoten sind relativ hoch und Zinserhöhungen sind bei einer gut laufenden Wirtschaft zu erwarten. Ein Rückgang der Immobilienpreise kann unter diesen Umständen nicht ausgeschlossen werden. Für Investoren empfehlen wir als Beimischung ins Portfolio über Anlagefonds (Wohnliegenschaften) in Immobilien zu investieren. Da beide Anlageklassen zinssensitiv sind, dienen Immobilienanlagen dabei als Obligationenersatz. Erstere sind aber aufgrund ihrer Illiquidität als riskanter einzustufen. Für Eigenheimbesitzer ist auch zu berücksichtigen, dass sie über ihre Immobilien bereits stark in einer (illiquiden) Anlageklasse investiert sind.

Easy und unkompliziert

Digitales
Anlagesparen
für Gipfelstürmer



Jetzt online starten

www.hblasset.ch/anlagesparen





Höchstleistung
«Made in
Switzerland»

Wachstumspotenzial für Ihr Portfolio: Small- und Mid-Caps aus der Schweiz

Suchen Sie eine Anlagelösung mit überdurchschnittlichen Renditechancen?
Dann wird Sie unser Produkt «Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps» auf Basis
klein- und mittelkapitalisierter Unternehmen aus der Schweiz interessieren.



Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung
auf der Website des HBL Asset Managements.
www.hblasset.ch/anlageprodukte



Eigene Produkte

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	10.66	10.70	9.89	3.19	7.75	2.44	2.92
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	12.30	12.30	10.84	6.22	13.46	4.95	4.69
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	11.78	11.80	9.98	8.77	18.08	7.02	6.48
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	16.64	16.64	12.30	15.96	31.68	13.93	9.37
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	13.34	13.34	10.37	12.10	27.64	10.79	12.05
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	13.25	13.16	10.60	10.94	23.10	8.96	9.54
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	12.25	12.84	9.50	8.12	28.96	8.20	15.53
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	13.37	13.74	10.40	12.07	28.56	9.84	11.28
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	14.42	14.42	10.13	15.45	38.59	15.34	22.61
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	10.43	11.22	10.00	1.56	-	1.26	15.11
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	104.93	105.13	100.87	0.42	3.99	0.21	1.43

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	11'397.55	11'443.97	9'494.52	3.61	19.39	9.42	9.55
Euro Stoxx 50 Pr	4'061.58	4'075.87	2'920.87	3.09	37.16	16.41	14.50
FTSE 100 Index	7'022.61	7'164.18	5'525.52	1.08	19.48	10.44	9.49
Dow Jones Indus. Avg	34'529.45	35'091.56	24'843.18	2.21	38.79	13.76	7.65
S&P 500 Index	4'204.11	4'238.04	2'965.66	0.70	40.30	12.61	9.70
NIKKEI 225	28'860.08	30'714.52	21'529.83	0.16	34.11	5.90	16.14

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.15	5.10	31.50	40.10
USA	1.59	-3.16	94.17	68.11
Australien	1.71	-3.50	82.60	74.10
Deutschland	-0.17	3.40	27.90	40.10
Frankreich	0.19	3.10	26.50	52.50
England	0.80	-0.20	58.50	59.80

YTD = Year to Date (seit Jahresbeginn), Bp = Basispunkt (1 Bp entspricht 0,01 %), T = Tag, W = Woche, M = Monat, J = Jahr, - = Kurs nicht verfügbar

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Andrea Kilchenmann	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 89
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Cécile Gabathuler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 61
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
Oberrohrdorf:	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rupperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:

Die Börsenvideos des HBL WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

1. Juni 2021

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Martin Schmied
und Holger Seger

Produktion:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

